



Niedersächsisches Ministerium
für Inneres und Sport

Brand- und Hilfeleistungsbericht

der Niedersächsischen Feuerwehren für das Jahr

2019



Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
Vorwort des Niedersächsischen Ministers für Inneres und Sport	3
Freiwillige Feuerwehren	5
Berufsfeuerwehren und Hauptberufliche Wachbereitschaften	7
Werk- und Pflichtfeuerwehren	9
Mitgliederentwicklung in der Freiwilligen Feuerwehr	10
Jugend- und Kinderfeuerwehren	13
Einsatzstatistik 2019	15
Ausbildung an der Niedersächsischen Akademie für Brand- und Katastrophenschutz (NABK)	18
Besondere Einsätze	23
Impressum	26

Vorwort des Niedersächsischen Ministers für Inneres und Sport

Auch 2019 ist einmal mehr deutlich geworden: Die niedersächsischen Feuerwehren sind für die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger unverzichtbar.

Das zeigen auch die eindrucksvollen Einsatzzahlen des vergangenen Jahres. Unsere Brandschützerinnen und Brandschützer sind zu über 23.000 Brandeinsätzen und mehr als 57.000 technischen Hilfeleistungen ausgerückt. Die über 126.000 Frauen und Männer der Freiwilligen Feuerwehren haben wieder einmal großartiges geleistet. Es besteht kein Zweifel daran, dass erst durch ihr unermüdliches Engagement ein flächendeckender Brandschutz in Niedersachsen überhaupt möglich ist.



Schon jetzt ist klar: Dieser besondere Einsatz wird in den kommenden Jahren sogar noch wichtiger werden. Gerade durch den Klimawandel werden die Anforderungen an unsere Feuerwehren weiter spürbar steigen.

Bereits in den vergangenen Jahren mussten wir feststellen, dass die Gefahr von Vegetationsbränden zunimmt. Auch zahlreiche Hochwasserlagen und extreme Niederschläge haben uns sehr gefordert und werden dies weiterhin tun. Die Feuerwehren müssen sich auf die damit verbundenen höheren Anforderungen einstellen und immer öfter auch über-regional Hilfe leisten, um die ortsansässigen Einheiten in ihrer Arbeit unterstützen.

Im vergangenen Jahr sind die niedersächsischen Feuerwehrkräfte bei Ihren Einsätzen im Wahrsten Sinne des Wortes sogar über Ihre Grenzen hinausgegangen. So waren niedersächsische Einheiten beispielsweise auch außerhalb unseres Bundeslandes zur Unterstützung der örtlichen Einsatzkräfte, bei den großen Vegetationsbränden in Lüththeen (Mecklenburg-Vorpommern) und in der Lieberoser Heide (Brandenburg) im Einsatz.

Zusätzlich zu den steigenden Anforderungen an die tägliche Arbeit müssen sich auch die niedersächsischen Feuerwehren mit Herausforderungen auseinandersetzen, die unsere Gesellschaft insgesamt betreffen. Der demografische Wandel und seine Folgen beschäftigen nahezu alle Bereiche unserer Gesellschaft. Umso erfreulicher ist: Die Anzahl der Feuerwehrereinsatzkräfte in Niedersachsen bleibt stabil. Das ist alles andere als selbstverständlich und zeigt, dass Niedersachsen in den vergangenen Jahren wichtige Weichen gestellt hat. Dies gilt nicht nur für die gute Öffentlichkeitsarbeit von Land und Kommunen, sondern auch durch die unverzichtbare Kinder- und Jugendarbeit in den Feuerwehren.

Seit Jahren steigen die Mitgliederzahlen in den niedersächsischen Kinder- und Jugendfeuerwehren an. Zusätzlich entwickeln sich auch die Gründungszahlen von neuen Kinderfeuerwehren in unserem Bundesland weiter positiv. Auch mit Blick auf unsere Feuerwehren insgesamt stellen wir fest: An vielen Stellen gibt es starke Entwicklungen. Mich freut sehr: Auch immer mehr Frauen bereichern die Einsatzabteilungen der Feuerwehren und stellen ihre Einsatzbereitschaft unter Beweis.

Ergänzend zu diesen personellen Entwicklungen, müssen wir uns auch strukturell neuen Gegebenheiten und Herausforderungen anpassen. Dies ist zum Teil mit tiefgreifenden Veränderungen verbunden. So wird z.B. im Jahr 2021 das neue Landesamt für Brand- und Katastrophenschutz (NLBK) gegründet, indem die Niedersächsische Akademie für Brand- und Katastrophenschutz und den Ämtern für Brand- und Katastrophenschutz der Polizeidirektionen zusammengeführt werden. Im Krisenfall können wir so noch effizienter, schneller und kompetenter reagieren.

Ich bin davon überzeugt: Die Menschen in Niedersachsen können sich auch in Zukunft darauf verlassen, dass wir im Bereich des Brand- und Katastrophenschutzes bestmöglich aufgestellt sind. Schließlich ist es unverzichtbar, dass die Feuerwehren in Niedersachsen weiter flächendeckend präsent und leistungsstark bleiben.

Die Bürgerinnen und Bürger wissen schließlich genau, wie wichtig ihre örtlichen Feuerwehren sind. Rund um die Uhr stehen in ganz Niedersachsen die Frauen und Männer unserer Feuerwehren bereit, um die Menschen in Niedersachsen zu schützen. Zusätzlich zu dieser unverzichtbaren Arbeit sind die Feuerwehren auch wesentlicher Bestandteil des kulturellen und sozialen Lebens vor Ort.

Das Engagement Feuerwehren kann deshalb gar nicht hoch genug gewürdigt werden.

Im Namen der gesamten Landesregierung danke ich allen, die sich für den Brand- und Katastrophenschutz in Niedersachsen engagieren!



Boris Pistorius

Freiwillige Feuerwehren

Zur Sicherstellung des Brandschutzes und der technischen Hilfeleistung in Niedersachsen, sind die über 400 Kommunen und die zwei gemeindefreien Bezirke dazu verpflichtet (Niedersächsisches Brandschutzgesetz –NBrandSchG) eine den örtlichen Verhältnissen entsprechende leistungsfähige Feuerwehr aufzustellen und zu unterhalten.

Das Brandschutzgesetz in Niedersachsen unterscheidet in vier Arten von Feuerwehren:

- Berufsfeuerwehren
- Freiwillige Feuerwehren
- Pflichtfeuerwehren
- Werkfeuerwehren

Rückgrat des abwehrenden Brandschutzes in Niedersachsen sind die Freiwilligen Feuerwehren mit ihren ehrenamtlichen Mitgliedern.



Abbildung 1 - Der Angriffstrupp kämpft sich zum Brandort vor

Mit Stand 31.12.2019 bestehen in Niedersachsen 3.242 Ortsfeuerwehren. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich damit die Anzahl um weitere 10 Ortsfeuerwehren verringert. So wurden 14 Ortsfeuerwehren mit Grundausrüstung und zwei Stützpunktwehren aufgelöst. Allerdings wurde ein Zuwachs von 6 Schwerpunktfeuerwehren verzeichnet.

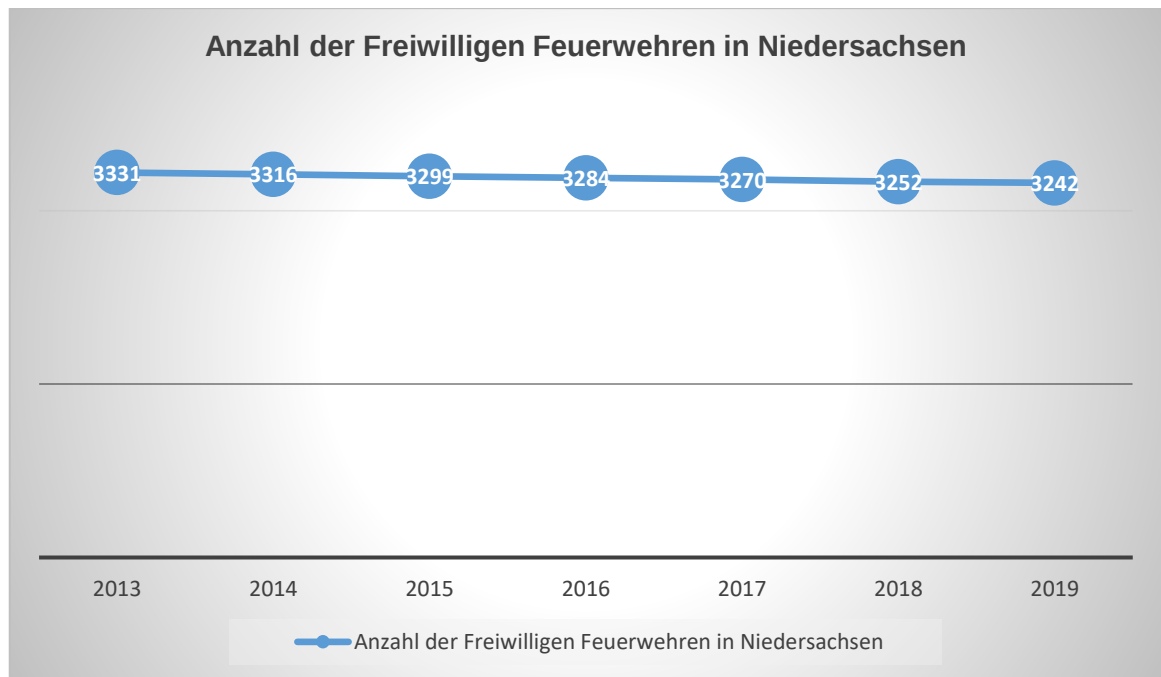


Abbildung 2 - Freiwillige Feuerwehren in Nds.

Die seit 2013 zu erkennende rückläufige Tendenz an Standorten der Freiwilligen Feuerwehr setzt sich weiter fort. Die Gründe hierfür können vielfältig sein, z.B.:

- Zusammenlegung von Standorten
- Demografischer Wandel
- Änderungen auf Basis eines Feuerwehrbedarfsplanes (Strukturanpassung)
- Einsparungen aufgrund unzureichender Finanzmittel.

Trotz der rückläufigen Tendenz ist der Schutz der Bürgerinnen und Bürger in Niedersachsen sichergestellt. Die Niedersächsischen Feuerwehren sind nach wie vor gut aufgestellt, schlagkräftig und einsatzbereit. Allerdings ist die Entwicklung weiter aufmerksam zu beobachten.

Die Konzentration von Wehren ist ortsbedingt und lässt nicht auf eine generelle Entwicklung schließen; dafür sind die Verhältnisse im Land zu unterschiedlich.

Berufsfeuerwehren und Hauptberufliche Wachbereitschaften

Ein weiteres wichtiges Standbein stellen in den größeren Kommunen die Berufsfeuerwehren und Hauptberuflichen Wachbereitschaften dar. Das NBrandSchG sieht vor, dass Berufsfeuerwehren in Kommunen mit über 100.000 Einwohnern vorzuhalten sind.

Zur Entlastung der ehrenamtlichen Einsatzkräfte der Freiwilligen Feuerwehr (z.B. am Tag), können kleinere Kommunen (<100.000 Einwohner) sogenannte Hauptberufliche Wachbereitschaften einrichten.



Abbildung 3 - Berufsfeuerwehren und Hauptberufliche Wachbereitschaften

Insgesamt gibt es in Niedersachsen:

- 11 Berufsfeuerwehren
(Braunschweig, Oldenburg, Cuxhaven, Osnabrück, Delmenhorst, Salzgitter, Göttingen, Wilhelmshaven, Hannover, Wolfsburg, Hildesheim)
- 2 Hauptberufliche Wachbereitschaften
(Emden, Hameln)

Insgesamt verfügen diese Berufsfeuerwehren und Hauptberufliche Wachbereitschaften über 2.640 Einsatzkräfte, davon sind 94 weiblich. Im Vergleich zum Jahr 2018 sind dies 61 Einsatzkräfte mehr.

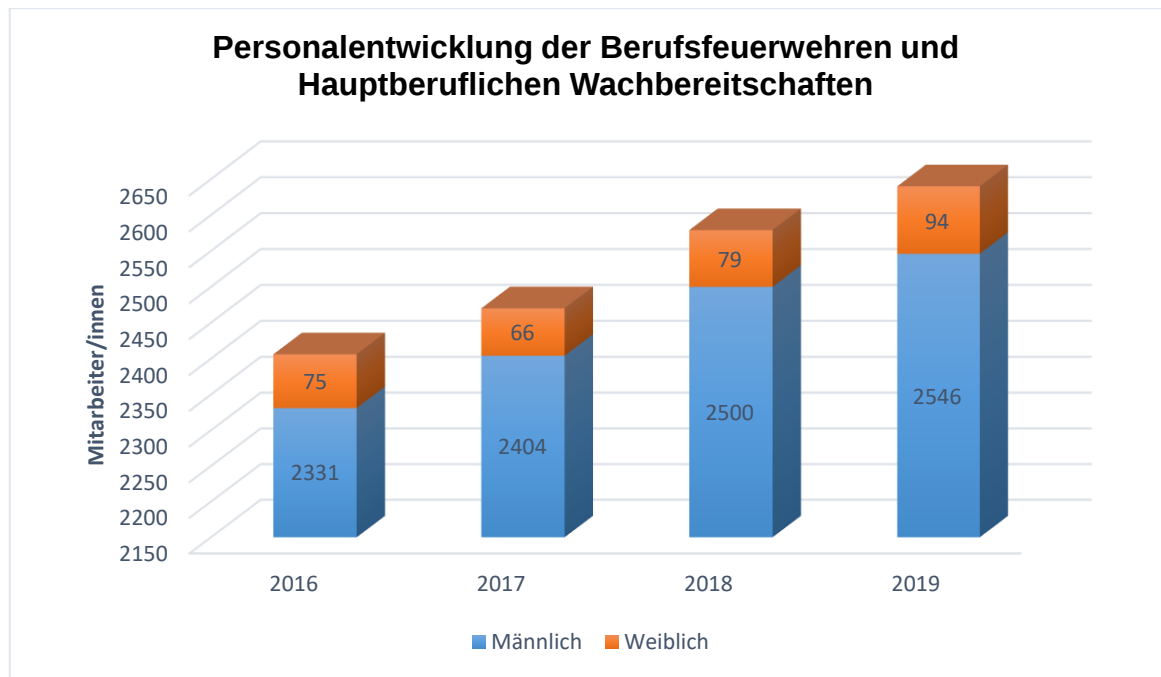


Abbildung 4 - Personalentwicklung Berufsfeuerwehr u. Hauptberufliche Wachbereitschaft

Die Zahl der sonstigen hauptberuflichen Kräfte bei Landkreisen oder Gemeinden ist im Vergleich zu 2018 um 25 Einsatzkräfte auf 174 gestiegen.

Zur Bewältigung der Schadensereignisse im Alltag und insbesondere bei Großschadenslagen (regional oder überregional) unterstützen sich die unterschiedlichen Formen der Feuerwehren gegenseitig.



Abbildung 5 - Zusammenarbeit zwischen Polizei, Rettungsdienst und Feuerwehr

Werk- und Pflichtfeuerwehren

Mit dem Stichtag 31.12.2019 gibt es in Niedersachsen insgesamt 14 hauptberufliche und 84 nebenberufliche Werkfeuerwehren, die an ihren jeweiligen Standorten wirtschaftliche Unternehmen bzw. öffentliche Einrichtungen schützen.

Neben der alltäglichen Gefahrenabwehr sind Werkfeuerwehren auf spezifische Gefahren in ihrem Unternehmen spezialisiert. Mit diesem Fachwissen und der speziellen Ausrüstung stehen Sie auch den Berufs- und Freiwilligen Feuerwehren unterstützend zur Seite.

Die Werkfeuerwehren in Niedersachsen verfügen über 4.351 Einsatzkräfte (hauptberuflich: 635; nebenberuflich: 3.716). Die Gesamtzahl der Einsatzkräfte ist um 281 Personen gesunken.

Kann der abwehrende Brandschutz und die Technische Hilfeleistung in einer Kommune (< 100.000 Einwohner) aufgrund fehlender Einsatzkräfte nicht sichergestellt werden, so besteht nach dem NBrandSchG die Möglichkeit eine Pflichtfeuerwehr aufzustellen.

Die Kommune kann zur Einrichtung einer Pflichtfeuerwehr Bürgerinnen und Bürger unter folgenden Voraussetzungen zum Dienst verpflichten:

- Gesundheitlich geeignet
- Zwischen 18 und 25 alt
- Dienst mit beruflichen und sonstigen Pflichten vereinbar.

In Niedersachsen gibt es KEINE Pflichtfeuerwehr.

Mitgliederentwicklung in der Freiwilligen Feuerwehr

Aktuell gibt es in Niedersachsen 126.596 ehrenamtliche Einsatzkräfte in den Freiwilligen Feuerwehren. Aus dem nachstehenden Diagramm ist ersichtlich, dass die Anzahl der Einsatzkräfte im Vergleich zum Vorjahr um 382 Personen leicht gesunken ist. Insgesamt ist die Entwicklung in den Jahren 2018 und 2019 im Vergleich zu den Vorjahren positiv zu bewerten.

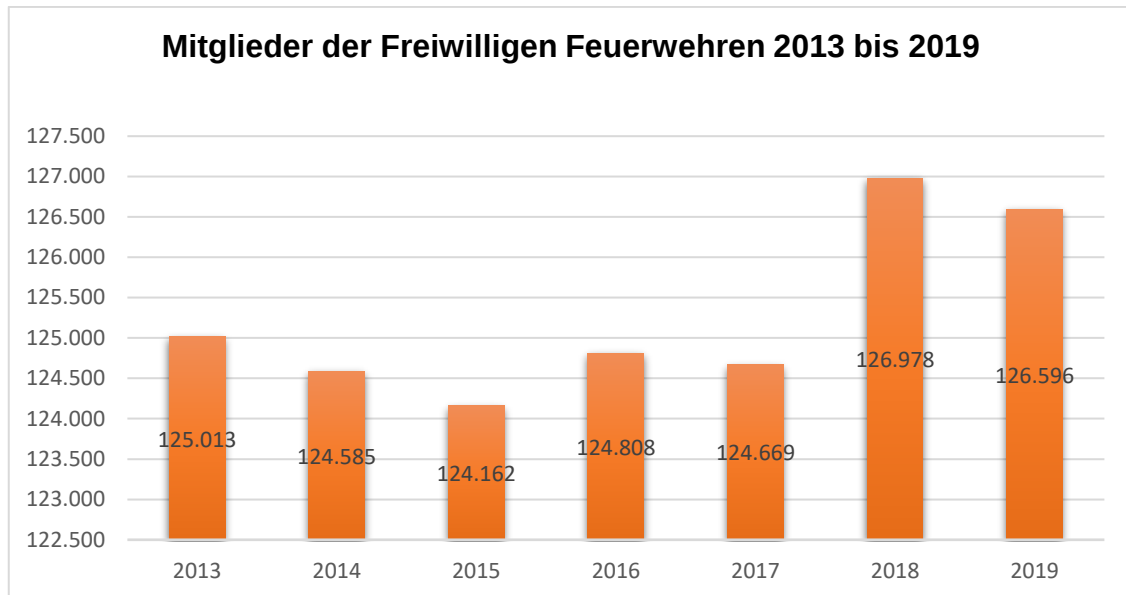


Abbildung 6 - Mitgliederentwicklung Freiwillige Feuerwehr

Mit ein Grund für die im Jahr 2018 gestiegene Zahl der aktiven Einsatzkräfte ist vermutlich die Anhebung der Altersgrenze für die Einsatzabteilung (seit Mai 2018 bis Vollendung 67. Lebensjahr).



Abbildung 7 - Brand in einem Schulgebäude

Obwohl 2019 das gute Niveau der Mitgliederzahlen gehalten werden konnte, ist die Altersentwicklung aufmerksam zu beobachten. So ist z.B. die Zahl der Ü – 50 Einsatzkräfte um 1.603 Mitglieder gestiegen.

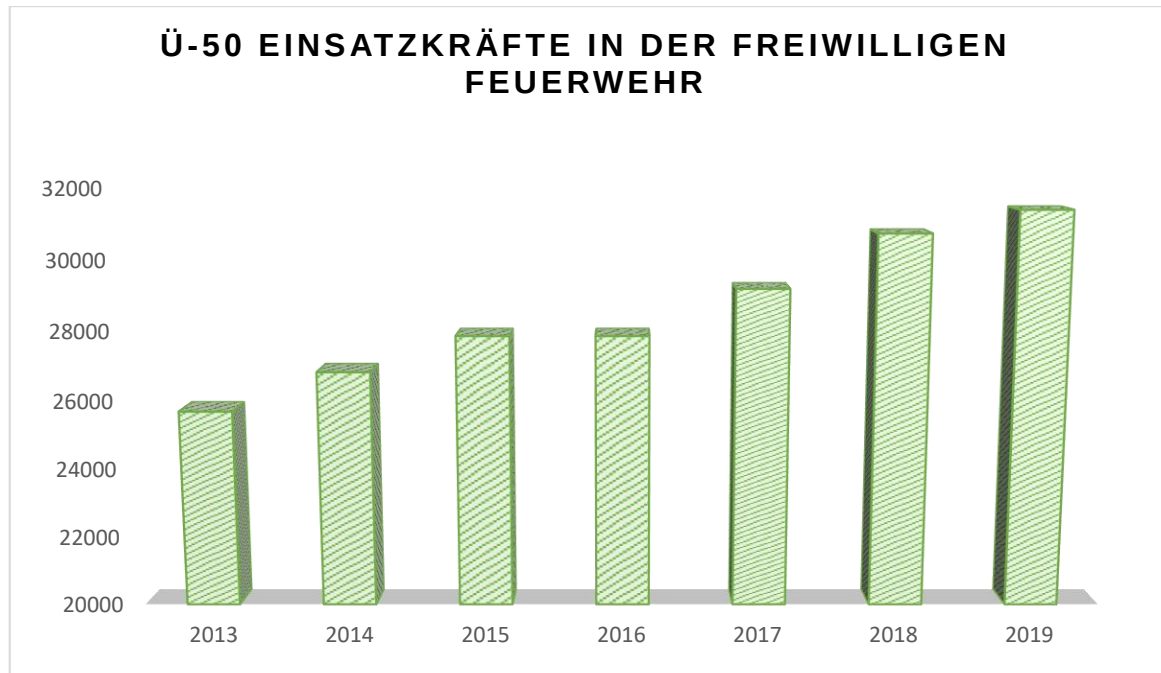


Abbildung 8 - Ü-50-Einsatzkräfte Freiwillige Feuerwehr

Umso erfreulicher ist es, dass sich der positive Trend bei den weiblichen Mitgliederzahlen und bei den Kinder- und Jugendfeuerwehren unvermindert fortsetzt. Mit 388 aktiven Feuerwehrfrauen mehr als im Vorjahr setzt sich erfreulicherweise die Erfolgsgeschichte der weiblichen Angehörigen der Einsatzabteilung weiter fort. So verrichten nun das zweite Jahr in Folge über 16.000 Brandschützerinnen in Niedersachsen freiwillig ihren Dienst.

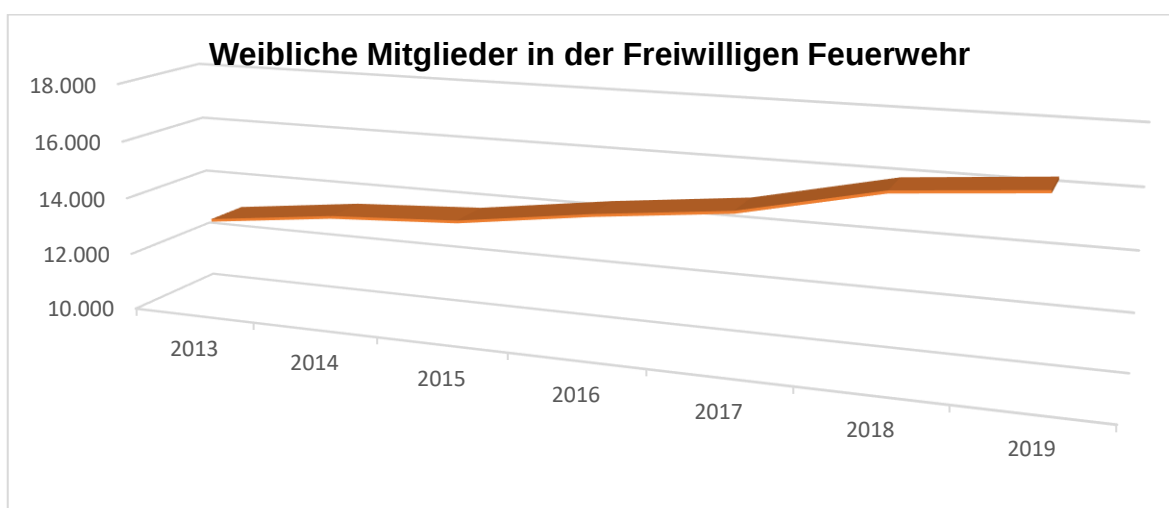


Abbildung 9 - Weibliche Mitglieder Freiwillige Feuerwehr

Die Feuerwehren in Niedersachsen haben nach wie vor ihren festen Platz in der Gesellschaft. Sowohl die hervorragende Öffentlichkeitsarbeit auf der kommunalen Ebene (z.B. über Social-Media, Tag der offenen Tür, ...) als auch die positive Berichterstattung in der Presse tragen zu einem positiven Bild in der Bevölkerung bei.

Gerade in den eher ländlich geprägten Regionen in Niedersachsen ist die Feuerwehr wesentlicher Bestandteil des sozialen aber auch kulturellen Lebens.

Gefördert wird das öffentliche Meinungsbild auch durch die vom Land unterstützte Imagekampagne „JA zur Feuerwehr!“. Unter der Internetadresse www.feuerwehr.niedersachsen.de können sich die Feuerwehren präsentieren und die Bürgerinnen und Bürger über die Feuerwehr informieren. Mit spannenden Beiträgen und Informationen zum aktuellen Geschehen können die Leserinnen und Leser für das Thema Feuerwehr begeistert werden.



Abbildung 10 - Frauen, ein fester Bestandteil der Feuerwehr

Jugend- und Kinderfeuerwehren

Der positive Trend der letzten Jahre im Bereich der Mitgliederzahlen in den Kinder- und Jugendfeuerwehren setzt erfreulicherweise fort.

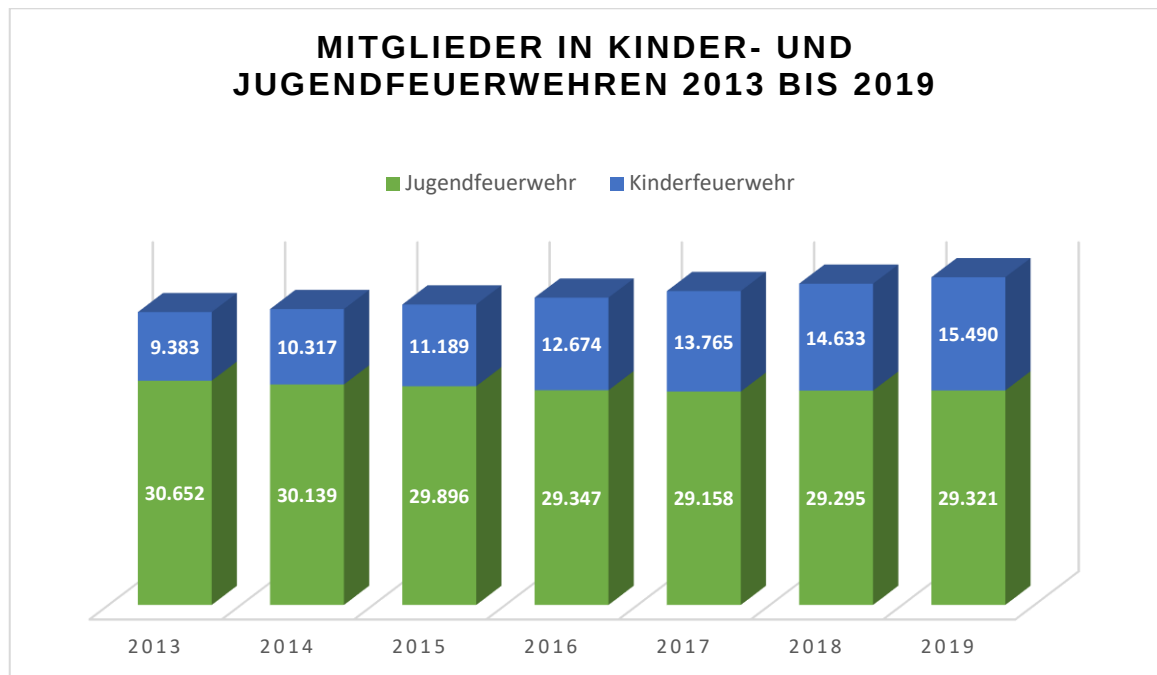


Abbildung 11 – Mitgliederzahlen Kinder- u. Jugendfeuerwehr

Für das Jahr 2019 wurde ein Zuwachs von 42 Kinderfeuerwehren und 857 Mitgliedern verzeichnet, so dass aktuell 974 Kinderfeuerwehren mit insgesamt 15.490 Mitgliedern in Niedersachsen ihren wichtigen Beitrag zu Nachwuchsgewinnung leisten.



Abbildung 12 - Auch Schläuche Rollen gehört dazu

Die Kinderfeuerwehren sind für den Gewinn von Nachwuchs für die Jugendfeuerwehren und später für die Einsatzabteilungen unersetzlich. Durch das Angebot einer Mitgliedschaft in einer Kinderfeuerwehr wird auch eine frühe Bindung der Kinder an die Feuerwehr erreicht, so dass die Kinder und Jugendlichen sich langfristig mit der Feuerwehr identifizieren und zu vollwertigen Einsatzkräften heranwachsen können.

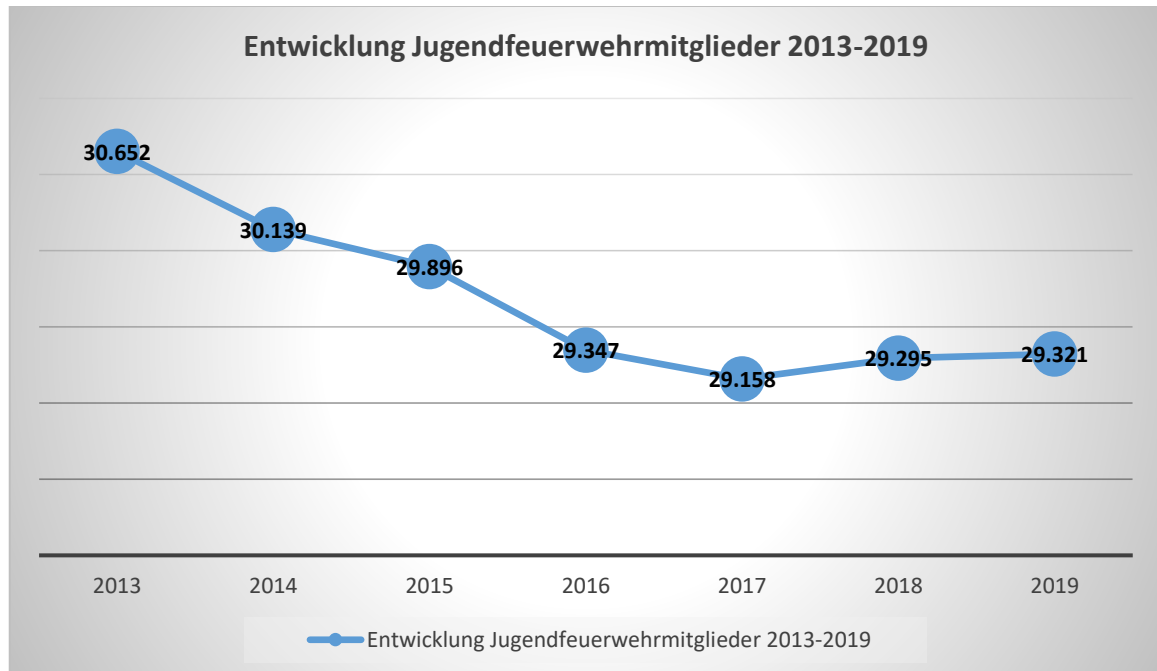


Abbildung 13 - Mitgliederentwicklung Jugendfeuerwehr

Im obenstehenden Diagramm ist ersichtlich, dass sich der absteigende Trend der Mitgliederzahlen in den Jugendfeuerwehren in den Jahren 2018 und 2019 stabilisiert hat. Für 2019 wurden in Niedersachsen 1.939 Jugendfeuerwehren mit insgesamt 29.321 Jugendlichen erfasst. Dies entspricht einem Zuwachs von 26 Jugendlichen.

Die Niedersächsischen Kinder- und Jugendfeuerwehren bieten weit mehr als „nur“ eine feuerwehrtechnische Ausbildung. Sie unterstützen die Kinder und Jugendlichen aktiv bei der Entwicklung der eigenen Persönlichkeit und stärken ihre soziale Kompetenz. Auch auf die Zusammenarbeit mit anderen Jugendorganisationen und ein vielfältiges Freizeitangebot (z.B. Zeltlager) wird Wert gelegt. Sie erfahren wie wichtig und persönlich wertvoll eine ehrenamtliche Tätigkeit für sie und für die Sicherheit ihrer Mitmenschen sowie der Gesellschaft ist und lernen Verantwortung zu übernehmen.

Einsatzstatistik 2019

Die niedersächsischen Feuerwehren mussten im Jahr 2019 zu insgesamt

**23.869 Brandeinsätze und
57.679 Technischen Hilfeleistungen**

ausrücken.

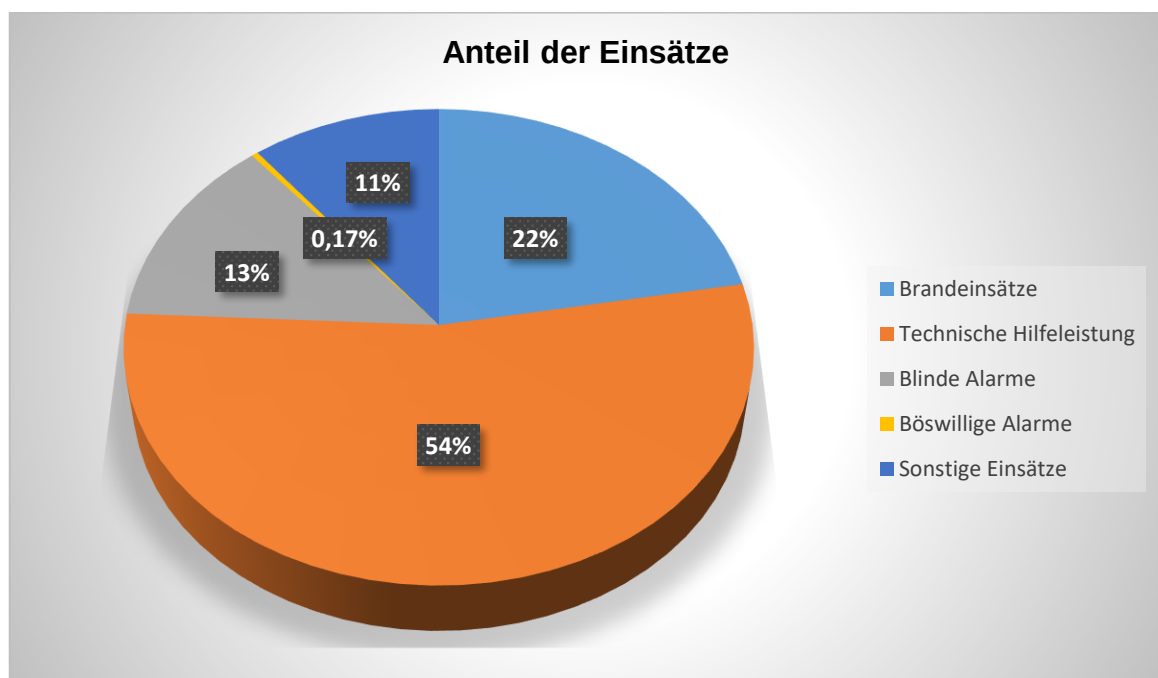


Abbildung 14 - Anteil der Einsätze

Insgesamt wurden für das Jahr 2019 14.175 „Fehlalarme“ und 402 Alarme sogenannte „böswillige Alarmierungen“ wie z.B. missbräuchliches Betätigen eines Druckknopfmelders einer Brandmeldeanlage erfasst.

Art	2018	2019	absolut
Brandeinsätze	26.364	23.869	- 2.495
Technische Hilfeleistung	64.287	57.679	- 6.608
Blinde Alarmer	17.311	14.175	- 3.136
Böswillige Alarmer	377	402	+ 25
Sonstige Einsätze	14.390	11.490	- 2.900
Gesamt	122.729	107.615	- 15.114

Tabelle 15 - Vergleich Einsatzzahlen 2018 u. 2019

Im Vergleich der Jahre 2018 und 2019 sind die Einsatzzahlen erfreulicherweise um 15.114 Einsätze gesunken.

Im Bereich der Brandeinsätze wurde ein Rückgang von 2.495 Einsätzen ermittelt. Dieser setzt sich aus einem Minus von jeweils 1.781 Kleinbränden, 1.028 Mittelbränden und 363 Großbränden zusammen. Ein Plus ist bei den Entstehungsbränden (+ 677 Einsätze) zu verzeichnen.



Abbildung 16 - Brand eines Mehrfamilienhauses

Allerdings handelt es sich bei etwa der Hälfte der Brände um Entstehungs- oder Kleinbrände, bei denen der Einsatz von Kleinlöschgerät (Kübelspritze, Feuerlöscher) oder maximal eines C-Rohres ausreichend ist.

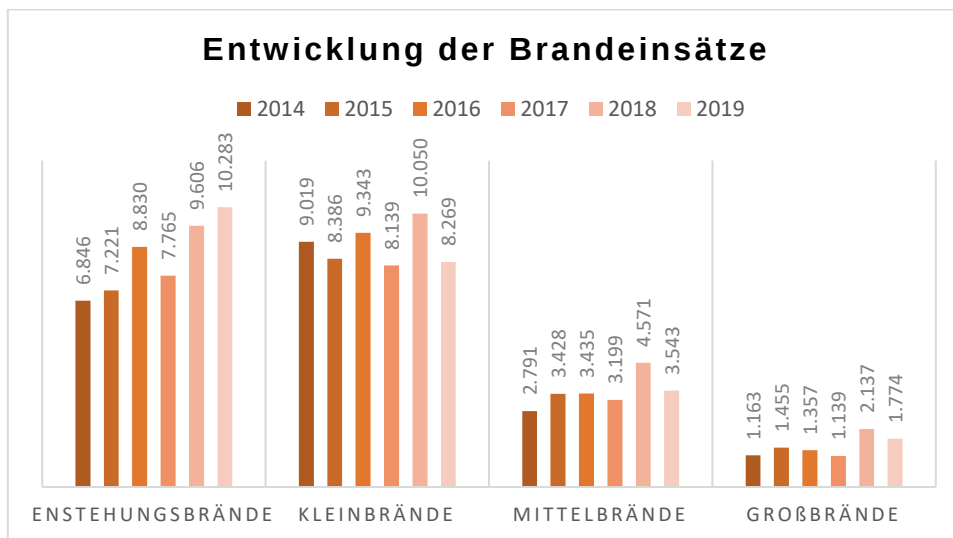


Abbildung 17 - Entwicklung Brandeinsätze

Dass sich aus den Entstehungs- und Kleinbränden keine größeren Brände entwickeln, ist in erster Linie dem schnellen und effektiven Eingreifen der Feuerwehren sowie dem gut funktionierenden Alarmierungssystem durch die Feuerwehr-Einsatz-Leitstellen mit dem bekannten Notruf 112 zu verdanken.

Ein gutes Beispiel hierfür ist der typische Einsatz „Essen auf Herd“, bei welchem die Rauchentwicklung frühzeitig von einem Rauchwarnmelder in der Wohnung detektiert wird und die Anwohner die Feuerwehr alarmieren. Hierbei beschränkt sich der Einsatz für die Feuerwehr oft auf das Öffnen der Wohnungstüre, Entfernen und Ablöschen der Lebensmittelreste sowie der Belüftung der Räumlichkeiten. Durch die funktionierende Rettungskette wird somit oft ein Küchenbrand oder gar ein vollständig entwickelter Wohnungsbrand verhindert.

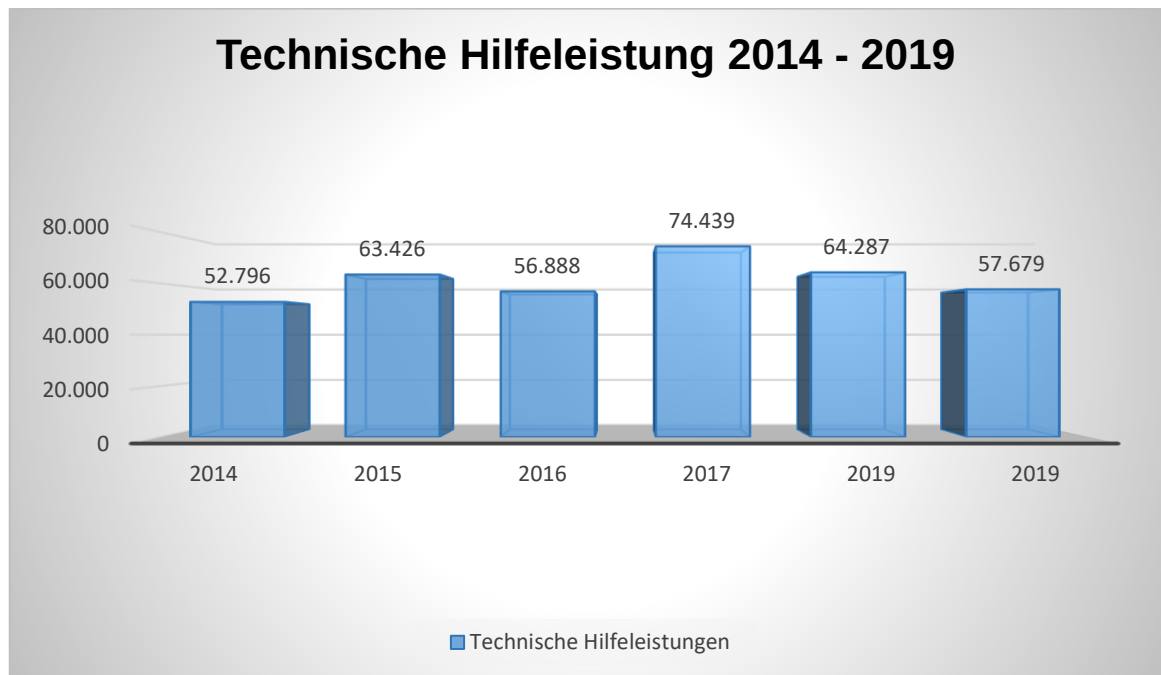


Abbildung 18 - Entwicklung Technische Hilfeleistungen

Ebenfalls hat sich die Anzahl der geleisteten Technischen Hilfeleistung (Verkehrsunfälle, Notfalltüröffnungen, etc.) reduziert. So wurden für 2019 insgesamt 57.679 Einsätze ermittelt. Dies entspricht einem Rückgang von 6.608 Einsätzen.



Abbildung 19 – Übung technische Hilfeleistung

Ausbildung an der Niedersächsischen Akademie für Brand- und Katastrophenschutz (NABK)

Im Jahr 2019 konnte die NABK 350 Ausbildungsplätze pro Woche an beiden Standorten mit den 3 Liegenschaften anbieten.

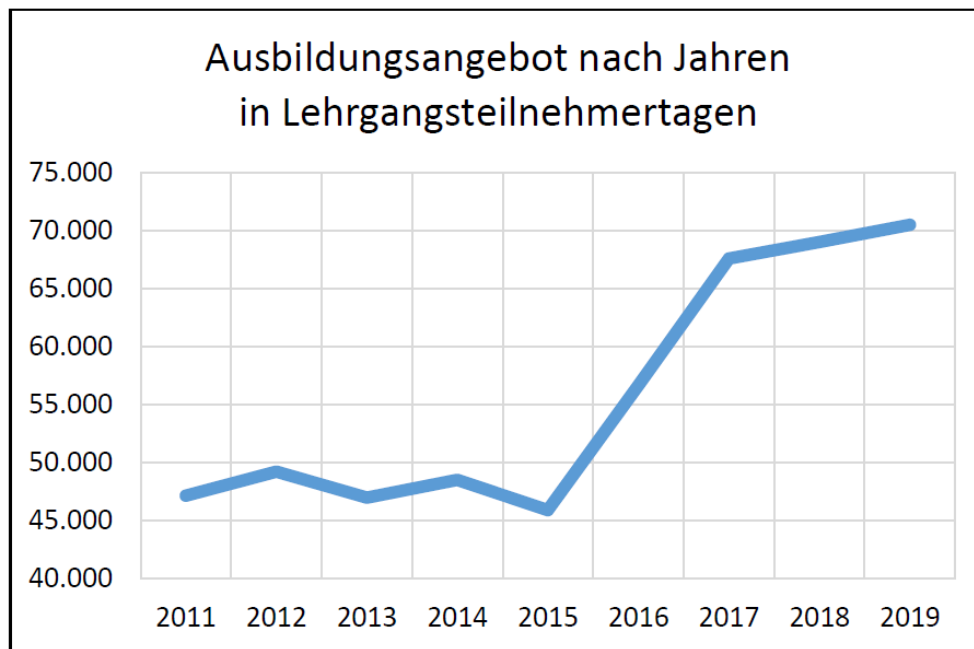


Abbildung 20 - Lehrgangsangebot

Gegenüber dem Ausbildungsangebot steht weiterhin das hohe Niveau der Bedarfsnachfrage, so dass weiter Verbesserungen des quantitativen Lehrgangsangebotes mit der konsequenten Realisierung des NABK-Bauprojektes einhergehen.

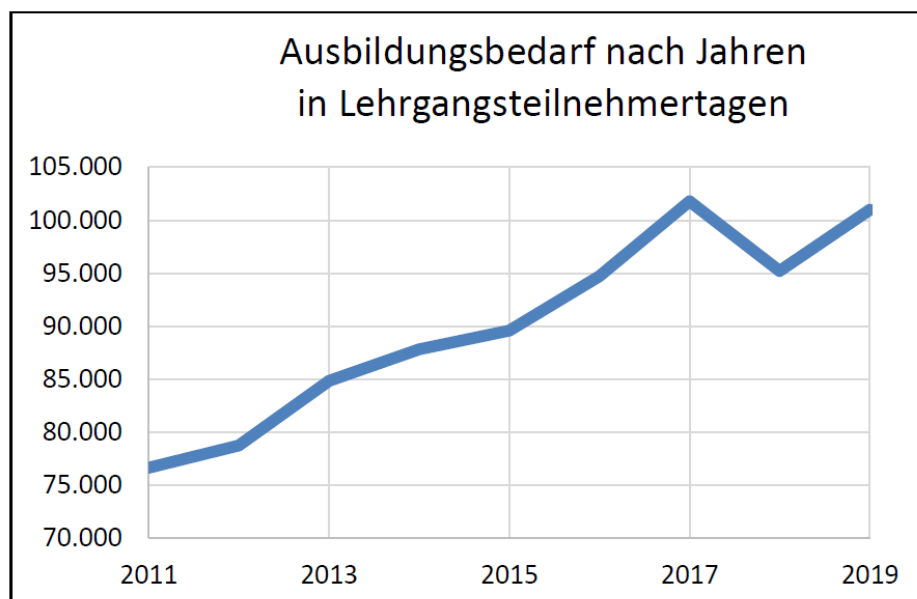


Abbildung 21 - Lehrgangsnachfrage

Standort Celle

Am Standort Celle, Bremer Weg wurde mit der Sanierung von Sanitärsträngen im Unterkunftsgebäude 2 begonnen. Die Nasszellen werden in diesem Zuge so getrennt, dass für jedes Doppelzimmer zukünftig eine eigene Nasszelle zur Verfügung steht.

Am Standort Celle-Scheuen begannen der Umbau und die Einrichtung der Übungsgebäude 7 und 8 sowie die Vorbereitungen für den Bau des neuen Wirtschaftsgebäudes (Richtfest voraussichtlich im November 2020).



Abbildung 22 – Außenansicht Übungsgebäude



Abbildung 23 – Innenansicht Übungsgebäude



Abbildung 24 – Bauplatz für Neubauten

Als weiteres wurden die Planungsarbeiten für den Neubau einer Heizzentrale und die Planungsarbeit und Abstimmung mit den weiteren Partnern (ASDN, Polizei, Katastrophenschutz etc.) für die Lehrleitstelle erarbeitet.

Der Bau umfangreicher Infrastrukturmaßnahmen (Ver-/Entsorgungsleitungen, Straßen- und Wegebau, Naturschutzmaßnahmen etc.) in mehreren Abschnitten (Beginn Abschnitt A im 1. Quartal 2021) wurde weiter vorangetrieben.

Standort Loy:

Die NABK wird zurzeit in einem 1. Bauabschnitt (BA) an den Standorten Celle und Loy erweitert und modernisiert. Bestandteile des 1. BA am NABK Standort Loy sind eine Atemschutzwerkstatt und ein Umkleidegebäude mit Schwarz-Weiß-Trennung.

Baubeginn für beide Gebäude war zeitgleich im Frühjahr 2018. Mit der Übergabe der Gebäude im September 2019 stehen ein zeitgemäßes Umkleidegebäude (Abb. 25) und eine moderne Atemschutzwerkstatt (Abb. 26 und 27) für den eigenen Ausbildungsbetrieb am NABK - Standort Loy zur Verfügung.



Abbildung 25: Umkleidegebäude mit Schwarz-Weiß-Trennung

Das neu errichtete Umkleidegebäude ersetzt die langjährige Nutzung einer Container-Anlage als Umkleideräume für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer und schafft Voraussetzungen zum Wechsel zwischen Dienstbekleidung und Einsatzbekleidung unter Beachtung der Einsatzstellenhygiene. Der Standort des Gebäudes auf der Liegenschaft ist bewusst zwischen dem Lehrsaalgebäude und dem technischen Bereich bzw. dem praktischen Ausbildungsbereich gewählt. Die Verkehrswege außerhalb und innerhalb des Gebäudes sind so geführt, dass eine bestmögliche Trennung zwischen ggf. kontaminierter Einsatzbekleidung und sauberer Dienstbekleidung oder Zivilbekleidung gegeben ist. Es sind 80 Umkleideplätze für Teilnehmerinnen und Teilnehmer und weitere für das Ausbildungspersonal der NABK eingerichtet. Am NABK Standort Loy werden wöchentlich etwa 80 bis 100 und in einem Jahr etwa 4.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Feuerwehren und Katastrophenschutzbehörden in Niedersachsen ausgebildet.

Die ebenfalls neu errichtete Atemschutzwerkstatt (Abb. 26 und 27) ersetzt eine bestehende, nicht mehr zeitgemäße Werkstatt. Die Ausbildung der Einsatzkräfte von Feuerwehren besteht in weiten Teilen in der Vermittlung von Fähigkeiten zur richtigen Handhabung und Anwendung von Fahrzeugtechnik und feuerwehrtechnischer Ausrüstung in verschiedenen Schadenslagen zur Brandbekämpfung und Hilfeleistung. In der neuen Atemschutzwerkstatt werden Atemschutzgeräte und -masken, die in der Ausbildung am NABK Standort Loy eingesetzt werden, gereinigt, gewartet, geprüft und für die Verwendung in der Ausbildung wieder zur Verfügung gestellt.



Abb. 26 – Atemschutzwerkstatt



Abb. 27 – Atemschutzwerkstatt

Damit sind wichtige Schritte zur Modernisierung der Infrastruktur am NABK Standort Loy umgesetzt. Weitere Modernisierungsmaßnahmen sind am NABK Standort Loy für die Zukunft insbesondere im Bereich des Internatsbetriebs (z. B. Unterkunft, Speisesaal und Küche) geplant.

Die Gebäudeübergabe konnte am 26.09.2019 am Standort Loy erfolgen.



Abb. 28: Herr Innenminister Boris Pistorius, Frau Alexandra Busch-Maaß Baugruppenleiterin SB Ems-Weser und Herr Carsten Prellberg stellv. Akademieleiter der NABK bei der Schlüsselübergabe.

Besondere Einsätze

Historische Kirche Golzwarden - Dachstuhlbrand



Abbildung 29 – Dachstuhlbrand hist. Kirche Golzwarden

Am Donnerstagnachmittag um 15:05 Uhr wurden die Feuerwehren Golzwarden und Hafenstraße zu einem Einsatz mit dem Stichwort „Mittelbrand im Gebäude“ alarmiert. Die Rauchschwaden waren bereits von der Bundesstraße 212 zu sehen. Als die ersten Feuerwehrkräfte die St.-Bartholomäus-Kirche (aus dem 13. Jahrhundert) in Golzwarden nach wenigen Minuten erreicht hatten, schlugen die Flammen bereits aus dem Dachstuhl. Unverzüglich wurde die Feuerwehr Hammelwaren zur Unterstützung nachalarmiert.

Sehr schnell konnte eine Wasserversorgung aufgebaut und mit den Löscharbeiten begonnen werden. Die Brandbekämpfung wurde durch die Drehleiter der Feuerwehr Hafenstraße mittels Wendrohrereinsatz unterstützt.

Nach guten eineinhalb Stunden konnte das Feuer unter Kontrolle gebracht werden. Der Brand war im Dachstuhl vom Chorraum ausgebrochen und zog sich weiter bis zur Hälfte des Hauptschiffes. Der Dachstuhl des halbrunden Chorraums wurde durch

das Feuer komplett zerstört. Auch der Dachstuhl des Kirchenschiffes war betroffen. Der Innenraum der Kirche wurde durch Ruß und Löschwasser beschädigt.

Gerettet werden konnte die berühmte Orgel des bekannten Orgelbauers Arp Schnitger aber auch der Altar, das Taufbecken, die hölzerne Empore sowie viele kulturhistorische Stücke.

Im Einsatz befanden sich neben der Feuerwehr auch Polizei, Rettungsdienst (zur Eigensicherung), Technisches Hilfswerk mit Bausachverständigen sowie der Verpflegungszug des Landkreises Wesermarsch.

Zum 300. Todestag des in Schmalenfleth geborenen Orgelbauers Arp Schnitger sollte an diesem Wochenende ein Festakt mit Gemeindefest stattfinden, dieser musste leider abgesagt werden.



Abbildung 30 - Geretteter Altar

In einem Gottesdienst, der am Sonntag im Garten der Pastorei durchgeführt worden ist und an dem die Einsatzkräfte aus Golzwarden, Hafenstraße und Hammelwarden teilnahmen, wurde allen Helfern, insbesondere der Feuerwehr für den schnellen und erfolgreichen Einsatz gedankt.

Während des Gottesdienstes wurde als Zeichen des schnellen Wiederaufbaus des Daches ein Kreuz mit Dachpfannen gelegt.

Unterstützung der Länder Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern bei der Waldbrandbekämpfung

Einsatzkräfte der Feuerwehr und Polizei aus Niedersachsen haben im Jahr 2019 tatkräftig die Waldbrandbekämpfung in den Bundesländern Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern unterstützt. Insgesamt waren aus Niedersachsen 429 Einsatzkräften (416 Einsatzkräfte der Feuerwehr und 13 Einsatzkräfte der Polizei) im Einsatz.

Vom 26. Juni bis 1. Juli 2019 unterstützten insgesamt 82 Einsatzkräfte der Feuerwehr Braunschweig (Berufs- und Freiwillige Feuerwehr) im Rahmen der länderübergreifenden Hilfe bei der Waldbrandbekämpfung in der Lieberoser Heide, Landkreis Dahme-Spree-wald (Brandenburg). Die Kräfte erfüllten den Auftrag, eine ca. 1,5 km lange Wasserförderstrecke vom sogenannten Teerofensee zum eingerichteten Wasserübergabepunkt aufzubauen. Eingesetzt wurde der Wasserförderzug, der u.a. mit dem Hytrans-Fire-System (HFS) ausgestattet ist.



Abb. 31 - Verlegen der Schlauchleitungen

Vor Ort wurden aus bereitgestellten 20.000 Liter Pufferbehälter neben Tanklöschfahrzeugen auch Agrarfahrzeuge befüllt. Die Löschwasserfördermenge summierte sich auf ca. 17 Millionen Liter und trug damit zum sichtbaren Absenken des Wasserspiegels des Sees bei. Darüber hinaus unterstützten die Braunschweiger Kräfte die einheimischen Feuerwehren beim Aufbau einer Riegelstellung auf ca. 600 m Länge.



Abbildung 32 – Einsatz des HFS

Aufbauend auf den guten Erfahrungen, die man bereits bei der länderübergreifenden Hilfe mit dem HFS aus dem Jahr zuvor in Brandenburg (Fichtenwalde) sammelte, bewährte sich die Entsendung von jeweils zwei Führungskräften der Berufsfeuerwehr je Personalkontingent. Um eine ausgeglichene Belastung der Einsatzkräfte sicherzustellen und die Abwesenheit vom Wohn- und Arbeitsort zu reduzieren, erfolgte alle 48 Stunden ein Personalwechsel. Um dazu die über 300 km entfernte Einsatzstelle zu erreichen,

konnten die Kräfte der unterschiedlichen Ortsfeuerwehren einen komfortablen Reisebus des Landeskatastrophenschutzes nutzen. Alle Einsatzkräfte aus Braunschweig wurden, wenn auch erschöpft, unverseht in Niedersachsen wieder in Empfang genommen.

Vom 1. Juli bis 4. Juli 2019 unterstützten Feuerwehrr Kräfte aus drei Kreisfeuerwehrbereitschaften Niedersachsens im Rahmen der länderübergreifenden Hilfe beim Einsatz zur Waldbrandbekämpfung auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz in Lübtheen, Landkreis Ludwigslust-Parchim (Mecklenburg-Vorpommern).

Bei dem Brand auf einer munitionsbelasteten Fläche sind insgesamt über 1.200 ha Gesamtfläche verbrannt. Erschwert wurde die Brandbekämpfung durch die Kampfmittelbelastung der betroffenen Flächen.

Nach der Ausrufung des Katastrophenfalls im Landkreis Ludwigslust-Parchim am 30. Juni erfolgte noch am selben Tag die erste Kräfteanforderung für Niedersachsen.

Insgesamt unterstützte Niedersachsen Mecklenburg-Vorpommern mit insgesamt drei Kreisfeuerwehrbereitschaften bei der Brandbekämpfung. Die Kreisfeuerwehrbereitschaft



Abbildung 33 – KFB Peine-Ost

(KFB) Rotenburg-Wümme (Süd) aus dem Bezirk Lüneburg war mit 25 Fahrzeugen und 110 Feuerwehrr Kräften vom 1. Juli früh morgens bis 2. Juli nachmittags im Einsatz.

Die KFB Peine Ost mit 134 Einsatzkräften und die KFB Goslar mit 90 Einsatzkräften aus dem Bezirk Braunschweig waren vom 2. Juli morgens bis 4. Juli nachmittags im Einsatz. Durch die KFB Goslar wurde u.a. das THW bei dem Aufbau eines BHP 500 unterstützt, bis eine Verlegung ins direkte Einsatzgebiet in den Einsatzabschnitt III erfolgte. Dort wurde im Zwei-Schicht-Betrieb (Schichtlänge 6 Stunden) eine Riegelstellung

zum Dorf Trebs (160 Einwohner) unterhalten. Die KFB Peine-Ost unterstützte anfangs ebenfalls das THW bei dem Aufbau von Zelten. Am 03.07.2019 erfolgte dann der Auftrag eine Riegelstellung im Bereich Völkenrode zu unterhalten.

Die niedersächsischen Feuerwehrr Kräfte haben insbesondere mit ihren Fachzügen Wassertransport, Wasserförderung, Technische Hilfe vor Ort wertvolle Hilfe beim Aufbau des Bereitstellungsraumes, bei der Wasserförderung und beim Wassertransport geleistet und somit erheblich zur Eindämmung des Flächenbrandes in Lübtheen beigetragen.

Auch die Polizei Niedersachsen hat im Rahmen der länderübergreifenden Hilfe bei der Brandbekämpfung in Lübtheen tatkräftig unterstützt. Ab dem 1. Juli waren Kräfte der Bereitschaftspolizei Hannover mit zwei Wasserwerfern sowie einer Führungsgruppe der Technischen Einsatzeinheit (TEE) mit insgesamt 13 Polizeikräften in Lübtheen im Einsatz. Des Weiteren unterstützen die niedersächsischen Kräfte im Rahmen der Gefahrenabwehr, um die Ausbreitung weiterer Brände im Bereich Lübtheen zu verhindern.

Daneben wurde die Waldbrandbekämpfung in Lübtheen aus Niedersachsen auch technisch unterstützt. Insgesamt sechs Löschwasseraußenlastbehälter mit einem Fassungsvermögen von jeweils 900 Litern wurden auf Anforderung des Landes Mecklenburg-Vorpommern durch die Nds. Akademie für Brand- und Katastrophenschutz (NABK) zur Verfügung gestellt und von der Bundeswehr zum Einsatzort in Mecklenburg-Vorpommern verbracht.

Impressum

Herausgeber:

Niedersächsischer Minister für Inneres und Sport
Referat für Brand- und Katastrophenschutz, Kompetenzzentrum Großschadenslagen

Konzeption und Gestaltung:

Niedersächsisches Ministerium für Inneres und Sport

Stand:

September 2020

Bildquellen:

Feuerwehr Celle:	Titelblatt, Abbildungen 1, 5, 7, 10, 12, 16, 19
MI – Referat 34:	Abbildungen 2, 3, 4, 6, 8, 9, 11, 13, 14, 15, 17, 18, 20, 21, 33
NABK:	Abbildungen 22 – 28
Feuerwehr Golzwarden:	Abbildungen 29, 30
Feuerwehr Braunschweig	Abbildungen 31, 32

Diese Broschüre darf, wie alle Broschüren des Niedersächsischen Ministeriums für Inneres und Sport, nicht zur Wahlwerbung verwandt werden.